

Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Weiterbildung BBS
Formation continue BBS**

Zusätzlich zum Weiterbildungsprogramm bietet der BBS in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek Bern folgenden Kurs an:

• **Einführung in AACR2**

Kursleitung: Cornelia Düringer, Christoph Boldini

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten einen Einblick in die angloamerikanischen Katalogisierungsregeln und kennen die Hauptunterschiede zu den Katalogisierungsregeln der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB-Faszikel). Der Kurs ist keine Katalogisierungsausbildung nach AACR2.

Kursdatum und -ort: 11. Mai 2004 in der Schweizerischen Landesbibliothek, Bern.

Nähere Informationen unter www.bbs.ch Rubrik Ausbildung / Weiterbildung.

En complément aux cours de formation continue de cette année, la BBS offre le cours suivant:

• **Gestion des connaissances et gestion de l'information documentaire: définitions, démarches et pratiques**

Responsable du cours: Jean-Philippe Accart

Date du cours et lieu: 22 avril 2004 à la BCU, Lausanne

Vous trouverez de plus amples détails sous www.bbs.ch rubrique Formation / Formation continue.

m.

**Weiterbildung
SVD-ASD**

Zürich: 15. + 18.03.04, Frankfurt: 26.04.04

Den Wandel von I+D gestalten!

Change ment in practice

Referentin: Marion Michels

Neue Technologien, neue I+D-Produkte, Veränderungen im Kundenumfeld wirken sich auf Inhalte, Strukturen, Arbeitsweisen, Beziehungen von I+D-Stellen aus. Schwerpunkt des Seminars: Erkennen der verschiedenen Ebenen der Veränderung und deren Zusammenwirken.

Kosten: CHF 650.- / € 390.- (zzgl. ges. Ust.)

Zürich: 14.05.04
(Neue) Methoden der Wissensorganisation
Referentin: Silke Grossmann

Die TeilnehmerInnen bekommen einen Überblick über gängige und neue Methoden der Wissensorganisationen. Die verschiedenen Ansätze werden mit Blick auf den Einsatz in unternehmensweiten Informationsumgebungen bewertet. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das relativ neue Konzept der Topic Maps gelegt. Ausgehend von den Grundkonzepten zur Modellierung von Topic Maps werden verschiedene Autoren- und Suchtools demonstriert und die wichtigsten Grundsätze in kleinen Übungen umgesetzt.

Kosten: CHF 650.- / € 390.- (zzgl. ges. Ust.)

Zürich: 28.05.04, Frankfurt: 18.06.04

Wie gut ist das Informationsmanagement in Ihrer Organisation?

Referent: Josef Herget

In diesem Seminar wird ein Modell des Informationsmanagements erarbeitet und vorgestellt. Dieses Modell wird operationalisiert, und durch ein bereitgestelltes Audit-Konzept können die Teilnehmer die derzeitige Positionierung des Informationsmanagements in ihrem Unternehmen/ihrer Organisation bestimmen und daraus Optimierungspotentiale ableiten.

Kosten: CHF 650.- / € 390.- (zzgl. ges. Ust.)

Mitglieder von SVD-ASD, BBS, VSA/AAS und DGI erhalten Rabatt auf Schweizer Seminargebühren.

contact:
<http://www.imac.de>
<http://www.svd-asd.org>
Silke Grossmann
IMAC Information und Management Consulting,
Weidenweg 60, D-10247 Berlin
E-Mail: grossmann@imac.de

Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte:
13. Jahrestagung, 10.-12. Mai 2004,
Thema: «Die 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts: auf dem Weg in die Informationsgesellschaft»

Nach unmittelbarer Nachkriegszeit und der Phase des Kalten

Kriegs ist seit der Jahrtausendwende die Geschichte des Bibliothekswesens ab den 60er Jahren stärker in das Blickfeld der Historiker geraten. Man ist sich heute darüber einig, dass diese Jahre auch für die Bibliotheken eine Wendemarke bedeuten. Die gesellschaftlichen Veränderungen, die von der 68er Bewegung wenn schon nicht ausgelöst, so doch beeinflusst wurden, haben sich nicht nur auf das Bildungssystem als Ganzes, sondern auch auf die Bibliotheken ausgewirkt.

Zum ersten Mal hat sich im Jahre 2001 eine internationale Konferenz in Borås/Schweden mit dem Thema *Libraries in times of utopian thoughts and social protests – the libraries of the late 1960ies and the 1970ies* befasst. Auf nationaler Ebene folgte 2002 ein Seminar *Library and information science under the red banners: years of radicalism in Finnish library education and librarianship* in Tampere/Finnland.

Für den *Wolfenbütteler Arbeitskreis* war dies der Anstoss, das Thema in abgewandelter Form für Deutschland aufzugreifen und damit zugleich die Reihe seiner Jahrestagungen mit zeitgeschichtlicher Thematik abzuschliessen, die 1988 mit dem Nationalsozialismus

Presseauschnitt

Lester Thurow:

«Wissen regiert die Welt»

Held und Vorreiter der dritten industriellen Revolution ist nach Ansicht von Lester Thurow der Softwarehersteller und Multimilliardär Bill Gates. «Er ist zur reichsten Person der Welt geworden, indem er einen Wissensprozess kontrollierte.» Damit stehe Gates für den grundlegenden Wechsel zu einer wissenschaftsgestützten Wirtschaft. «Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ist es möglich, durch die Kontrolle von Wissen märchenhaft reich zu werden.»

Um Wissen effizient kontrollieren und steuern zu können, bedürfe es einer neuen Berufsgruppe: «Ich nenne sie Chief Knowledge Officer (CKO)». Historisch gesehen werde sich der CKO gleich entwickeln wie der Chief Financial Officer (CFO) in der ersten und zweiten industriellen Revolution. Letzterer sei zu Beginn des Kapitalismus im 19. Jahrhundert zur zweitwichtigsten Person aufgestiegen, weil er es verstand, das knappe Kapital zu managen.

Ähnlich werde es dem CKO in der dritten industriellen Revolution ergehen. In der sich neu entwickelnden wissenschaftsgestützten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts habe der Chief Knowledge Officer die Aufgabe, «ehrliche und unvoreingenommene Informationen über die Technologie und deren Wechselwirkung mit der Wirtschaft und Gesellschaft» bereitzustellen.

Der Graben zwischen der Ersten und der Dritten Welt werde in 100 Jahren vermutlich immer noch bestehen. «Vielleicht wird er sogar tiefer sein als heute», sagt Thurow. Der MIT-Professor wagt indes die These, dass einige Dritte-Welt-Staaten in 100 Jahren (...) in der Ersten Welt mitspielen – und umgekehrt. Heutige Industrienationen hätten nur eine einzige Möglichkeit, den Dritte-Welt-Nationen effizient zu helfen: Sie müssten ihre landwirtschaftlichen Subventionen nachhaltig abbauen.

Adrian Krebs, in: «Der Bund», 4. Februar 2004

Lester Thurow, «Die Zukunft der Weltwirtschaft», 352 S. gebunden, Campus Verlag, Preis: Fr. 43.70. ISBN: 3-593-37401-3.

und 1990 mit dem Zeitabschnitt 1945–1965 begonnen hatte.

Leitung: Peter Vodosek, Stuttgart, und Werner Arnold, Wolfenbüttel.

Die Vorträge finden in der *Bibliotheca Augusta* der *Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel* statt. Anmeldungen werden an die Herzog August Bibliothek, z. H. Werner Arnold, Lessingplatz 1, D-38300 Wolfenbüttel, erbeten. Tel.: (05331) 808-303 Fax: (05331/808-173 E-Mail: arnold@hab.de

mgf.

Visite de la Bibliotheca Alexandrina par les bibliothécaires suisses

Début octobre 2003, une vingtaine de bibliothécaires de toute la Suisse ont pénétré avec un certain ravissement dans le hall d'entrée de la célèbre et récemment inaugurée bibliothèque d'Alexandrie. Situé sur la magnifique baie d'Alexandrie (ville poétique et littéraire s'il en est), le bâtiment sphérique et coupé en sa moitié est à demi enterré et entouré d'esplanades, d'arbres et d'eau qui lui donnent un aspect futuriste dans la lignée des

réalisations architecturales actuelles. L'Orient semble bien loin cependant en ces lieux et l'ancienne bibliothèque la plus célèbre du monde détruite par des incendies successifs est un souvenir lointain. Elle était cependant bien présente à l'esprit des visiteurs occidentaux, bibliothécaires de surcroît, qui pénétrèrent après les formalités d'usage, dans une salle aux dimensions impressionnantes s'enfonçant de quatre niveaux sous terre. L'influence occidentale est très présente, les maîtres d'œuvre étant des architectes scandinaves qui ont privilégié avec succès le bois, l'acier et le verre, avec un éclairage indirect réussi. L'accueil réservé par les bibliothécaires égyptiens fut très chaleureux, eux-mêmes très demandeurs d'information: l'ampleur de leur tâche est grande et le développement futur de la bibliothèque repose en grande partie sur eux. A l'origine projet de l'Unesco et financé par un certain nombre de pays et de donateurs, ce nouveau lieu culturel est une porte ouverte sur les cultures méditerranéennes et africaines, rassemblant des collections spécialisées. Hormis la mise à disposition des technologies d'information, la Bibliotheca Alexandrina abrite également des lieux d'accueil et d'animation pour les petits égyptiens afin de les former à la lecture et au multimédia sous toutes ses formes. Un superbe musée archéologique en sous-sol rappelle cependant le riche passé archéologique de ce lieu, symbolique pour les bibliothécaires du monde entier.

Jean-Philippe Accart

E-mail:

jean-philippe.accart@rero.ch

Eine neue Dienstleistung des Archivs der ETH Zürich: Recherche online

Seit November 2003 ist eine im Web frei zugängliche Archivdatenbank des Archivs der ETH Zürich aufgeschaltet (<http://www.ethbib.ethz.ch/eth-archiv/dachs.html>). Damit können die Bestände des Archivs der ETH Zürich sowie die *Sammlung Handschriften und Nachlässe der ETH-Bibliothek* online abgefragt werden. Zudem werden neu Volltexte von Dokumenten zu wichtigen Protagonisten aus der Geschichte der ETH sowie zu Protokollen des ETH-Schulrats angeboten.

Die Datenbank weist Dokumente aus folgenden Beständen nach:

Historisches Schulratsarchiv
Archiv der ETH Zürich
Archiv des ETH-Rats
Archiv zur Geschichte der Kernenergie in der Schweiz
Sammlung Handschriften und Nachlässe der ETH-Bibliothek

Dokumente, die einer Schutzfrist unterliegen und somit für die Forschung noch nicht zugänglich sind, werden in der Datenbank nicht nachgewiesen.

Die Datenbank ermöglicht eine Volltextsuche anhand von Stichworten. Dabei ist es möglich, die Suche auf einzelne Bestände oder Zeiträume einzuschränken. Im Feld «Schlagwortsuche» können Stammdaten, d.h. Personen-, Körperschafts- und Ortsregister, abgefragt werden.

Integraler Bestandteil dieser neuen Datenbank ist eine virtuelle Edition der Dienstakten des Physikers *Wolfgang Pauli*. Zu diesem Zweck wurden annähernd 700 Dokumente aus dem Historischen Schulratsarchiv digitalisiert und verzeichnet. Sie stehen der/dem Benutzer/in ab sofort als PDF zur Verfügung.

Weiter bestehen konkrete Planungen für eine virtuelle Edition von Dokumenten zu *Albert Einstein* und für die Digitalisierung der Protokolle des Schulrates der ETH aus den Jahren von 1854 bis 1955.

Mit der neu angebotenen Dienstleistung bewegt sich die ETH-Bibliothek auf zwei Ebenen: Zum einen liefert sie einen Nachweis von Dokumenten, die sich im Archiv der ETH Zürich befinden. Auf der anderen Seite bietet sie mit ihrer Reihe der virtuellen Editionen auch Volltexte an. un.

Geschichte und Geschichten der Atomenergie

Die *ETH-Bibliothek* hat das *Archiv zur Geschichte der zivilen Nutzung der Kernenergie in der Schweiz (ARK)* eröffnet. Damit wird eine einzigartige Sammlung von Akten zur geschichtsträchtigen Phase der letzten 50 Jahre für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich – von der Atom-Euphorie bis zum Baumatorium für Kernkraftwerke. Die *ETH Zürich*, das *Paul Scherrer Institut*, die *Schweizer Kernkraftindustrie* und *Private* haben das Archiv ermöglicht.

Geschichtsträchtig ist sie auf jeden Fall, die an sich kurze Phase ab etwa der Mitte des 20. Jahrhun-

derts, als in der Schweiz wie auf der ganzen Welt die Atom-Euphorie einsetzte, erste Kernkraftwerke geplant und gebaut wurden, dann aber bald auch Skepsis um sich griff, die in ebenso erbitterten wie vielgestaltigen Widerstand mündete sowie in einen raschen Imageverlust. Die bis heute andauernde politische Kontroverse verunmöglichte den Bau neuer Kernkraftwerke, «Kaiseraugst» wurde zum Synonym dieses Umdenkens. Von der Kaiseraugst AG, dem projektführenden Unternehmen des nicht gebauten KKW, stammt auch der umfangreichste Bestand des Archivs.

David Gugerli, ETH-Professor für Technikgeschichte, erläutert die Bedeutung eines solchen Archivs: «Für das genauere Verständnis von erfolgreichen und gescheiterten Innovationsprozessen muss man wissen, was in den Köpfen der Beteiligten vorgegangen ist, welche Probleme sie sahen, welche Prioritäten sie setzten, auf welche Zukunft sie sich einstellten und was ihnen auch ganz einfach und selbstverständlich erschienen ist.»

Zwei junge ETH-Historiker, *Tobias Wildi* und *Patrick Kupper*, haben in ihren jüngst erschienenen Dissertationen *Der Traum vom eigenen Reaktor und Atomenergie und gespaltene Gesellschaft* das Thema der zivilen Nutzung der Kernenergie in der Schweiz aufgearbeitet und zugleich das Archiv initiiert.

Das ARK belegt die «Atomgeschichte der Schweiz» mit 214 Laufmetern Briefen, Aktennotizen, Protokollen und Berichten sowie

Plänen, Fotografien, Filmdokumenten, Mikrofichen und selbst Röntgenbildern von Schweissnähten. Die Herkunft und die Nutzungsmöglichkeiten für die Forschung machen das Archiv zu einer einzigartigen Sammlung zur Geschichte der Atomenergie. Die versammelten Bestände stammen von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, von Bundesinstitutionen und Privatpersonen und dokumentieren so auf verschiedensten Ebenen die Entwicklungen, welche die zivile Atomforschung und die Atomwirtschaft in der Schweiz seit dem Zweiten Weltkrieg erfahren haben. Für Recherchen im ARK bietet das Archiv der ETH Zürich im Web die elektronische «Archivdatenbank online» an. Im Lesesaal der Spezialsammlungen der ETH-Bibliothek im Hauptgebäude der ETH Zürich stehen Benutzerinnen und Benutzern zudem Kataloge zur Verfügung. mgt.

contact:

Patrick Kupper

Projektleiter ARK

Institut für Geschichte

kupper@history.gess.ethz.ch

Christian J. Huber

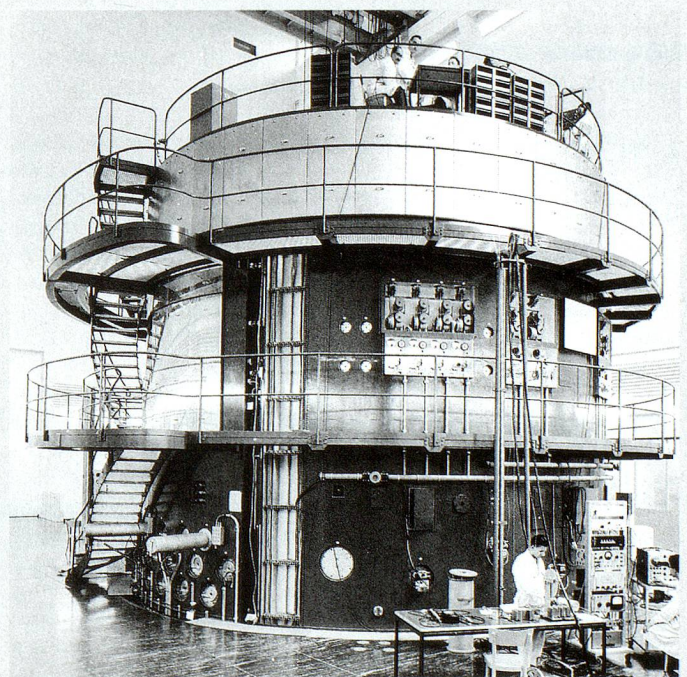
ETH-Bibliothek

Archiv der ETH Zürich

Christian.huber@library.ethz.ch

Dokumentation ARK

Die 20-seitige Dokumentation ist im PDF-Format zugänglich und gibt Auskunft über Aufbau und Inhalte des Archivs zur Geschichte der Kernenergie in der Schweiz: www.tg.ethz.ch/



Der Diorit-Forschungsreaktor bei seiner Inbetriebnahme im EIR (heute PSI), 1960.

Bild: ETH-Bibliothek/Archiv der ETH Zürich

Le Métier de documentaliste

Le Métier de documentaliste par Jean-Philippe Accart et Marie-Pierre Réthy, 2^e éd. revue et augm., Paris, Electre-Cercle de la Librairie, 2003, ISBN 2-7654-0872-6, 40 euros.

La 1^{re} édition publiée en 1999 de ce manuel à la fois pratique et théorique s'est vite imposée dans le monde francophone de la documentation et des bibliothèques comme un ouvrage de référence. Avec plus de 8000 exemplaires vendus, *Le Métier de documentaliste* peut être vu comme le pendant du *Métier de bibliothécaire* publié par les mêmes éditions du *Cercle de la Librairie*. La 2^e édition conserve le plan originel, mais a été considérablement augmentée, actualisée et enrichie. Ce livre fait une synthèse du métier de documentaliste: profil, qualités, compétences, statut, déontologie ... Il traite la fonction documentaire dans l'entreprise, l'accès aux banques de données et à Internet, la gestion électronique de documents et d'images. Il répertorie les sources, explique comment traiter l'information, gérer un service de documentation et contrôler sa qualité. L'actualisation du droit de l'information et des aspects de coopération du métier sont traités dans la partie «Documentation et société», chapitre «Société de l'Information». Enfin, la conclusion se veut plus prospective que dans la 1^{re} édition en mettant en avant les valeurs professionnelles.

cp.

Verbundausleihe in NEBIS

Keller, Alice: Verbundausleihe in NEBIS: eine Prozessanalyse. Zürich 2003 (Schriftenreihe der ETH-Bibliothek. Bibliothekswesen; Band 5). ISBN 3-909386-01-6/W, CHF 27.50
Bezugsquelle: ETH-Bibliothek, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
E-Mail: info@library.ethz.ch

Wissenschaftliche Bibliotheken konzentrieren sich heute stark auf das elektronische Angebot, auf den Aufbau innovativer Dienstleistungen und auf den Einsatz neuer Technologien. Dabei werden allerdings die traditionellen Dienste nicht flächendeckend durch neue Angebote ersetzt. Es handelt sich bei modernen wissenschaftlichen Bibliotheken vielmehr um hybride Bibliotheken, die mit beschränkten

Ressourcen den Spagat zwischen Tradition und Innovation zu meistern versuchen.

Die vorliegende Publikation befasst sich mit einer traditionellen Dienstleistung: der Buch- oder Medienausleihe. Sie gehört in allen Bibliotheken und Bibliotheksverbänden zu den Kernprozessen und ist gleichzeitig sehr ressourcenintensiv. Trotz dieser Schlüsselposition und der hohen internen Kosten gibt es kaum Studien zur Optimierung der Abläufe.

Die Bibliotheken legen bei der Bildung von Verbänden den Schwerpunkt zunächst vor allem auf die Kundenbedürfnisse. Doch mit der steigenden Anzahl teilnehmender Bibliotheken wächst nicht nur das Medienangebot (und damit der Nutzen), sondern auch der Aufwand. Die jährliche Zunahme an Ausleihen sowie an eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzern zeigt, dass diese Dienstleistung auch im Zeitalter der neuen Technologien weiterhin stark beansprucht wird.

Deshalb entspricht es einem aktuellen Bedürfnis, dass diese Dienstleistung unter dem Blickwinkel der Prozessoptimierung betrachtet und einer kritischen Prüfung unterzogen wird. Die vorliegende Studie leistet dies am Beispiel des Bibliotheksverbundes NEBIS in der Schweiz.

un.

«Das schweizerische Bundesarchiv» / «Les Archives fédérales suisses»

Les Archives fédérales viennent de publier une brochure illustrée d'une vingtaine de pages, destinée à un large public. Elle ne se limite pas à l'activité propre des Archives fédérales, mais rappelle aussi l'utilité des archives en général, et présente brièvement le paysage archivistique suisse.

Sur deux fiches annexes, susceptibles d'être mises à jour, figurent des données chiffrées sur l'évolution du métrage linéaire des documents conservés et sur la consultation, ainsi que des références bibliographiques et des adresses de sites Internet.

Des exemplaires peuvent être obtenus gratuitement en adressant un fax aux Archives fédérales, au 031 322 78 23.

BR.



Reprises du Ciné-Journal suisse et du Téléjournal

Grâce au soutien de la Confédération, Memoriov et les Archives fédérales, la Cinémathèque suisse ainsi que la SRG SSR idée suisse et notamment SF DRS, la TSR et la TSI peuvent mener à bien au fil des années leur projet «Information politique», pour permettre au public d'accéder au cœur de l'information audiovisuelle du passé. Le Ciné-Journal suisse (1923–1936 et 1940–1975) et le Téléjournal (dés 1957), mais aussi des magazines régionaux de la télévision et des émissions de radio, sont désormais accessibles au public dans la salle de lecture audiovisuelle des Archives fédérales. Les données de référence peuvent, de même que certains documents, être consultés aussi sur le site www.memoriav.ch au moyen de «Memobase». Le cycle «Réalités suisses», qui a été mis sur pied à l'initiative de l'Association de soutien des Archives fédérales suisses, présente quelques reprises particulièrement intéressantes de ces collections. Témoins, historiens et journalistes éclairent les documents de leurs commentaires personnels.

contact:
www.foerderverein-bar.ch
www.bundesarchiv.ch
www.memoriav.ch

Buchschätze der ETH-Bibliothek aus vier Jahrhunderten

Die ETH-Bibliothek hat Anfang des Jahres 2004 eine Publikation mit dem Titel «... die Wahrheit in den Wissenschaften zu suchen» herausgegeben. Darin sind aus dem Bestand der *Sammlung Alte Drucke* der ETH-Bibliothek 50 Rara aus vier Jahrhunderten aufgenommen. Die Publikation präsentiert in Wort und Bild klassische Werke der Naturforschung und Technik und dokumentiert somit die Entwicklung der Naturwissenschaften von der Mitte des 15. bis weit in das 19. Jahrhundert.

Die ausgesuchten Drucke geben einen Einblick in die Methoden und Prozesse bei der Erforschung naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene. Gleichzeitig machen sie deutlich, dass ohne die darin dargestellten Ideen, Gedanken und Einsichten die uns heute beeindruckenden technischen Fortschritte nicht möglich gewesen wären.

Die Publikation kann zum Preis von sFr. 45.– erworben werden unter:
schriftenreihe@library.ethz.ch mu.

Conservation préventive: du nouveau pour faire le point et agir

Centre Interrégional de Conservation du Livre (Arles), Une méthode d'évaluation des pratiques de conservation préventive dans un service d'archives, Paris, la Documentation française, 2002.

Dans le but de mettre à disposition des professionnels un outil performant en matière d'évaluation des pratiques de conservation préventive, la *Direction des Archives de France* a demandé au *Centre Interrégional de Conservation du Livre (Arles)* de préparer un guide destiné aux institutions archivistiques. Le fruit de ce travail a été publié sous forme d'un classeur par la *Documentation française*.

L'objectif de la méthode préconisée est à la fois de permettre à l'institution de situer ses pratiques par rapport à une référence de base en matière de prévention/conservation, d'identifier ses points forts et faibles et de préparer un outil de communication destiné à dynamiser le personnel, convaincre les autorités et élaborer une stratégie dans le domaine.

La méthode se décompose en trois temps successifs:

- Tout d'abord, il s'agit simplement pour l'institution de répondre à 124 questions par oui ou par non. Ces indicateurs sont regroupés par thèmes (le bâtiment, les fonds, la communication et la manipulation, la sécurité ainsi que les moyens humains et budgétaires). Si le nombre de réponses positives dépasse les 100, l'institution peut considérer sa politique en matière de conservation préventive comme bonne.
- Dans un second temps, l'institution remplit une fiche de diagnostic pour les indicateurs pour lesquels elle a répondu négativement. Ces fiches de diagnostic sont divisées en deux parties. La première vise à identifier les causes possibles du problème par des formules simples et la seconde à dégager des pistes de solutions. Sur l'envers de la fiche, l'institution formule une solution pour chaque problème identifié et détaille sa mise en œuvre en décidant des échéances, des acteurs et des coûts éventuels de l'opération projetée.
- Pour terminer, des tableaux de synthèse permettent de récapituler les projets planifiés par thèmes et d'en suivre la progression dans le temps.

Pour l'avoir utilisé, je ne peux que louer la simplicité et l'efficacité d'un tel instrument de travail. En quelques heures, nous avons pu évaluer la situation générale, dégager des priorités et rédiger un plan d'intervention afin de combler certaines lacunes et améliorer sensi-

blement la situation en planifiant des opérations à court, moyen et long terme.

Signalons encore que cette publication contient une bibliographie très utile divisée en thèmes et comprenant des références qui ne se limitent pas à l'Hexagone.

Je recommande donc vivement ce guide d'auto-évaluation à tout professionnel soucieux du devenir et de la sécurité des archives dont son institution a la responsabilité.

Didier Grange

Deux classiques de la littérature archivistique à redécouvrir

S. Muller, J.A. Feith and R. Fruin, *Manual for the Arrangement and Description of Archives*, Chicago, Society of American Archivists, 2003.

Roger H. Ellis and Peter Walne (Ed.), *Selected Writings of Sir Hilary Jenkinson*, Chicago, Society of American Archivists, 2003.

Nos collègues de la Society of American Archivists (SAA) ont pris l'initiative de créer une collection baptisée *Archival Classics Series* (ou Reprints). Parmi les ouvrages qu'ils ont réédités récemment se trouvent deux titres qui devraient attirer l'attention de celles et ceux qui s'intéressent à l'évolution de notre profession.

Qui n'a pas entendu parler en effet du célèbre ouvrage hollandais de Muller, Feith et Fruin paru en 1898 intitulé *Manual for the Arrangement and Description of Archives*? Considéré souvent comme le manuel fondateur de l'archivistique moderne, abondamment cité dans la littérature professionnelle ac-

tuelle, traduit en plusieurs langues au cours du temps, il constitue un jalon incontournable de l'histoire de notre discipline.

La SAA a choisi de republier la traduction faite par l'archiviste américain Arthur H. Leavitt en 1940. Le présent volume a été enrichi par une contribution de trois archivistes hollandais, Peter Horsman, Eric Katelaar et Theo Thomasen, qui éclaire de façon tout à fait passionnante la genèse du texte et met en perspective le contexte dans lequel le manuel a vu le jour aux Pays-Bas dans la dernière partie du XIX^e siècle.

Une bonne partie des 100 principes de base énoncés dans le manuel nous est familière et nous frappe par sa modernité. Ainsi la lecture de cet ouvrage se révèle tout à fait intéressante car elle nous plonge aux racines mêmes de notre pratique en nous permettant de mieux saisir ce que nous devons à ces pionniers hollandais et à l'archivistique de ce pays.

Le second volume, intitulé *Selected Writings of Sir Hilary Jenkinson*, est en fait la réédition d'une série d'articles et de rapports rédigés par l'archiviste anglais au cours de sa longue carrière.

Publiés une première fois en 1980 par la *British Society of Archivists*, les 25 textes de l'auteur du célèbre *Manual of Archival Administration* (1922), sont parus à l'origine entre 1915 et 1960. Ils constituent un témoignage important quant aux activités et aux intérêts de l'infatigable Jenkinson. Les sujets abordés vont aussi bien du traitement des sceaux à la paléographie, de la terminologie à la reliure, en passant par les problèmes liés au classement ou encore à ceux qui ont trait aux relations souvent délicates entre archivistes et historiens!

Reflets d'une activité débordante, ces textes permettent de découvrir la pensée de l'une des figures emblématiques du développement de l'archivistique dans la première moitié du XX^e siècle, non seulement en Angleterre mais également sur la scène internationale.

Didier Grange

Information Requirements Clearinghouse, 2002.

Le Records Management a le vent en poupe depuis quelques années, non seulement en Suisse, mais en Europe en général. Toutefois même si on en parle beaucoup, les propos demeurent très confus et le terme est à mon sens encore utilisé le plus souvent pour tout et n'importe quoi...

Il n'est pas toujours facile pour un débutant comme pour un professionnel déjà plus expérimenté de choisir un manuel de base dans ce domaine.

Une maison d'édition américaine vient de publier un manuel qui devrait combler les uns comme les autres... Son auteur, Mark Langemo, est une référence en matière de Records Management aux Etats-Unis. A la fois au bénéfice d'une longue expérience d'enseignant universitaire et de consultant, il est actif dans le domaine depuis plus de trente ans.

Pour avoir suivi une formation de deux jours qu'il donnait lors d'un pré-congrès international il y a quelques années déjà, il me semble que l'ouvrage suit en fait la même structure que son cours d'introduction aux bases du Records Management.

Avec enthousiasme, l'auteur guide le lecteur et lui fait découvrir pas à pas les fondements de ce qu'il considère comme un bon programme de Records Management. Clairement rédigé, le propos nous emmène des prémisses nécessaires à l'établissement d'un programme jusqu'à certaines subtilités dans le choix des logiciels de Records Management, qui foisonnent de nos jours aux Etats-Unis.

Des annexes utiles ainsi qu'un glossaire complètent ce manuel très complet qui permet à tout un chacun de se familiariser avec ce monde encore un peu neuf qu'est le Records Management et, pourquoi pas, de tenter de mettre sur pied une première esquisse de programme. Belle réussite en résumé!

Didier Grange

Un plaidoyer en faveur des archives orales

Florence Descamps, *L'historien, l'archiviste et le magnétophone. De la constitution de la source orale à son exploitation*, Comité pour l'histoire économique et financière, Ministère de l'Economie, des Finances et de l'Industrie, Paris, 2001.

Vous cherchez une bonne introduction au Records Management?

Mark Langemo, *Winning Strategies for Successful Records Management Programs*, Greenwood Village,

Bern – die Geschichte der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert:

Stadtentwicklung, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur

Das Buch: Bern, die Bundesstadt und viertgrößte Stadt der Schweiz, erlebte in den letzten 200 Jahren eine bewegte Entwicklung. Wirtschaftlich, politisch und kulturell ist Bern bis heute das dynamische Zentrum im zweitgrößten Kanton der Schweiz. Erstmals bietet ein Buch eine Gesamtschau zur Stadtberner Geschichte von 1798 bis in die Gegenwart. (Stämpfli Verlag AG, Bern. ISBN 3-7272-1271-3) *Die Ausstellung* findet bis zum 27. März 2004 in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern statt.

contact: E-Mail: christine.felber@stub.unibe.ch
Internet: www.stub.unibe.ch



«Quand bien même les historiens les plus compétents viendraient nous convaincre de l'inanité des témoignages oraux en histoire, nous persistons à penser que si les archives orales n'existaient pas, il faudrait les inventer. En effet, la constitution d'archives orales demeure une des meilleures «portes d'entrée» qui soient pour éveiller les témoins à une conscience historique, pour acclimater une démarche patrimoniale et historique dans une organisation et pour éveiller des vocations historiennes. Les archives orales constituent un outil à la fois pédagogique, tactique et initiatique». Tels sont les propos par lesquels *Florence Descamps* commence la conclusion générale de son ouvrage magistral intitulé: *L'historien, l'archiviste et le magnétophone. De la constitution de la source orale à son exploitation*.

Véritable plaidoyer en faveur des archives orales, l'ouvrage de Florence Descamps est assurément utile pour toute personne sensible à ce thème. Dans ce sens, l'intérêt de cette publication ne devrait pas échapper à notre profession car bon nombre d'archivistes peuvent être confrontés, un jour ou l'autre, à l'«histoire orale». Il n'est en effet pas rare qu'il leur soit demandé de prendre en charge des témoignages oraux conservés sous forme d'enregistrements sonores, voire de vidéos, ou qu'ils prennent l'initiative d'enregistrer des témoignages ciblés autour d'un thème, exercice qui peut se révéler redoutable et qui supporte mal l'improvisation.

Divisé en quatre parties, complétées par une volumineuse bibliographie ainsi qu'un index, le livre de Florence Descamps présente un panorama particulièrement complet sur la question.

La première partie de l'ouvrage, intitulée «De l'histoire orale aux archives orales: histoire d'une acclimatation», fixe dans le temps les grandes étapes de l'émergence de cette pratique et retrace, parfois dans le détail, son développement. L'étude historique ne se limite pas à la France mais explore volontiers les expériences menées dans d'autres pays, en particulier aux Etats-Unis.

Plus technique, la seconde partie est consacrée à «L'ingénierie des archives orales». Florence Descamps expose toutes les étapes d'un tel type de projet. Des prémices à l'aboutissement, rien ne manque! Elle traite aussi bien des conditions préalables à toute initiative dans ce domaine que des problèmes liés à la retranscription; de la constitution des dossiers concernant les personnes enregistrées que des contraintes légales et d'accès; des techniques d'entretien et du choix du matériel que de la conservation des supports.

Dans la troisième et quatrième partie, l'auteur présente quels usages l'historien peut faire de ces sources et se penche sur les potentiels nombreux et variés d'utilisation. A n'en pas douter, à lire sa contribution, l'éventail des possibilités est très étendu ...

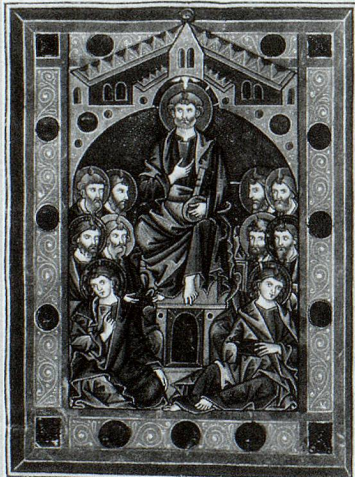
En résumé, la longue expérience de Florence Descamps dans ce domaine souvent décrié par le passé lui permet d'amener au fil des pages des éclairages, des conseils pratiques et des exemples tout à fait pertinents, qui font que cette somme de 864 pages (!) représente un véritable instrument de travail et de référence pour toute personne souhaitant se lancer dans «l'aventure des archives orales».

Didier Grange

Ausstellung in der ZB Zürich:

«Die Bibliothek Rheinau – Handschriften aus dem Mittelalter»

Die Klosterbibliothek Rheinau ist 1863 durch Regierungsratsbeschluss in die damalige Kantonsbibliothek und von dort in die Zentralbibliothek Zürich gekommen. Die 12 000 Bände und über 200 Handschriften bilden heute den Grundstock des Rara-Bestandes. Die Handschriften werden erstmals in einer grösseren Auswahl gezeigt.



Die Ausstellung dauert bis zum 10. Juli 2004.

Infos: www.zb.unizh.ch

Unsere Abbildung zeigt: Pfingsten, Bild zum Psalm 101 (102) aus dem Rheinauer Psalter, Ms. Rh. 167, f. 128v. Mitte des 13. Jahrhunderts

Stellenangebot

Z:W

Zürcher
Hochschule
Winterthur

Mitglied
der Zürcher
Fachhochschule

Die Zürcher Hochschule Winterthur ist die grösste Mehrsparten-Fachhochschule der Schweiz. Die ZHW-Bibliothek bietet einen grossen wissenschaftlichen Medienbestand in den Gebieten Technik, Architektur, Wirtschaft und Sprache an. Zur Ergänzung des Bibliotheksteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Bibliothekare/innen

je 80–100%

für die Bereiche

- Linguistik
- Architektur und Bau/Technopark
- Elektronische Medien/Informationsverbünde
- Allgemeine Bestandesentwicklung.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Informationsvermittlung, die Erwerbung/Katalogisierung, die Zeitschriftenverwaltung sowie allgemeine Bibliotheksarbeiten.

Sie bringen eine bibliothekarische Ausbildung, Erfahrung mit elektronischen Medien und gute EDV-Kenntnisse mit. Sie arbeiten gerne im Team und sind kunden- und dienstleistungsorientiert. Zusätzliche Anforderungen der Bereiche:

- Linguistik: hohe Sprachkompetenz Deutsch und Englisch sowie Französisch, Spanisch oder Italienisch
- Architektur und Bau/Technopark: Erfahrung in Baubibliothek
- Elektronische Medien/Informationsverbünde: Erfahrung im Aufbau von elektronischen Dienstleistungen.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz im Herzen von Winterthur, ein innovatives Arbeitsumfeld und die Herausforderung, mit uns die Bibliothek zu einem inspirierenden Lernzentrum für unsere Hochschule weiterzuentwickeln.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Fachliche Auskunft erteilt der Bibliotheksleiter, Herr Hanspeter Quenzer, unter Telefon 052 267 75 59 oder E-Mail hanspeter.quenzer@zhwin.ch.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: Zürcher Hochschule Winterthur, Frau Carmen Althaus, Personal, Postfach 805, 8401 Winterthur.

Weitere Informationen zur ZHW finden Sie unter www.zhwin.ch

Arbido Hotline

für Insertionsaufträge

Tel.: 031 300 63 84, Fax: 031 300 63 90

E-Mail: inserate@staempfli.com